

Kommunalfahrzeuge nachhaltig beschaffen

Das Beschaffen von Fahrzeugen ist für Städte und Gemeinden eine wachsende Herausforderung: Die Einsatzdauer beträgt oft über ein Jahrzehnt, während die technologische Entwicklung bei alternativen Antrieben rasant voranschreitet.



Die Stadt Luzern startet dieses Jahr mit dem kontinuierlichen Ersatz der Kehrrichtfahrzeuge. Die Umstellung vom konventionellen auf den elektrischen Antrieb verringert die CO₂- und die Lärmemissionen.

Bild: MAN

«In der Schweiz sind Fahrzeuge durchschnittlich 14 Jahre lang im Einsatz, danach werden sie entsorgt oder ins Ausland verkauft. Deshalb lohnt es sich, beim Kauf auf die Besten zu setzen», sagt Anette Michel, Projektleiterin der Auto-Umweltliste beim VCS. Die Diskussion unter den 25 Teilnehmenden des Ateliers zum Thema Fahrzeuge der IGÖB (Interessengemeinschaft nachhaltige öffentliche Beschaffung) in Bern zeigt, dass die Umstellung auf alternative Antriebe nicht nur Beschaffende von Fahrzeugen betrifft. Der Wandel stellt auch neue Anforderungen an Infrastrukturverantwortliche, an das Personal in Werkstätten für Wartung und Reparatur und nicht zuletzt an die Feuerwehr.

Grosser Handlungsbedarf

«Der Verkehr ist nach wie vor der grösste CO₂-Sünder in der Schweiz», sagt Michel und erklärt: «Um die globale Erhitzung auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen, muss der motorisierte Verkehr reduziert und

mit Treibstoffen aus erneuerbaren Quellen angetrieben werden. Heute ist das mit Elektro- oder Biogasfahrzeugen möglich.»

Elektrofahrzeuge zeigen sich vor allem dann vorteilhaft, wenn viele Kilometer damit gefahren werden. Grund dafür ist die graue Energie, die in der Batterie steckt und amortisiert werden muss. Wegen der begrenzten Reichweite werden Elektrofahrzeuge in der Regel nicht für allzu lange Strecken eingesetzt. Da sie keine Abgase und wenig Lärm verursachen, erweisen sie sich innerorts als besonders vorteilhaft. Gasfahrzeuge können eine umweltfreundliche Alternative darstellen, wenn der Einsatz von Elektrofahrzeugen nicht sinnvoll ist, beispielsweise weil insgesamt wenige Kilometer gefahren werden.

Die alternativen Antriebe machten 2019 in den ersten zehn Monaten gemäss Verband der Auto-Importeure auto-schweiz einen Marktanteil von fast zwölf Prozent aller neuen Personenwagen aus. Diese

Antriebsarten haben bis Ende Oktober das Vorjahresniveau an Neuzulassungen mindestens erreicht, teilweise sogar deutlich übertroffen. Die Diskussion im Rahmen des IGÖB-Ateliers zeigt aber: Gerade im Fall grosser Nutzlasten oder bei 4-x-4-Fahrzeugen ist die Auswahl bei den alternativen Antrieben noch stark eingeschränkt, der Markt befindet sich erst im Aufbau.

Luzern setzt auf Elektrokehrrichtwagen

In Luzern zum Beispiel nimmt Anfang 2020 ein elektrisch angetriebener Kehrrichtwagen den Betrieb auf, den der Lieferant mit Sitz in der Schweiz in Absprache mit der Stadt konzipiert hat. Im Rahmen einer kontinuierlichen Ersatzbeschaffung soll nach einer einjährigen Testphase jährlich ein weiteres Kehrrichtfahrzeug mit alternativem Antrieb dazukommen. «Durch die kontinuierliche Beschaffung können wir neue technologische Entwicklungen mitberücksichtigen», erklärt Heinz Zurkirchen, Ressort-

leiter Werkdienste und Leadeinkäufer Fahrzeuge bei der Stadt Luzern, dazu. «Das erste Fahrzeug wird die Stadt im Rahmen eines Mietvertrages übernehmen, sodass die Risiken beim Anbieter bleiben», sagt er.

Ökologische Kriterien berücksichtigen

«Weil es sich um eine neue Technologie mit neuen Rahmenbedingungen handelt, brauchte die Beschaffung des Kehr-

richtwagens mit alternativem Antrieb mehr Zeit als bisherige Projekte», erklärt Zurkirchen weiter. «Wir machten klare Vorgaben, wie der Fahrzeugtyp aussehen muss. Beispielsweise bestanden wir auf einer Breite von zwei Meter dreissig statt zwei Meter fünfzig, da der Platz in der Luzerner Innenstadt beschränkt ist. Wir machten auch Vorgaben zur täglichen Einsatzdauer sowie zur Leistung», sagt er und ergänzt: «Die bestehende Energieversorgung im Werkhof gelangt mit dem Elektro-Lkw an seine Grenzen. Derzeit sind Abklärungen bezüglich einer entsprechenden Einrichtung für weitere Fahrzeuge im Gang.»

«Die Zeit für die Umstellung ist reif», erklärt Isolde Erny, Projektleiterin bei EBP. In der Regel seien Personenwagen mit erneuerbaren Antriebssystemen zu be-

schaffen, falls technisch möglich auch Nutzfahrzeuge. Wichtig sei in jedem Fall der Einsatz von Ökostrom. Ökologische Kriterien könnten in der Ausschreibung sowohl durch eine entsprechende Formulierung der Zuschlagskriterien sowie die Spezifikation der Leistungen eingefordert werden. Informationen dazu liefert beispielsweise das Merkblatt «Umweltfreundliche Kehrrichtlogistik» des Amtes für Abfall, Wasser, Energie und Luft des Kantons Zürich.

Koordiniertes Vorgehen

Dank niedrigeren Betriebskosten sei, trotz Einmalkosten etwa für die Ladeinfrastruktur, eine kostenneutrale Umstellung im Prinzip möglich. «Legen Sie sich eine Strategie zu, und legen Sie los», empfiehlt Erny. Dabei könne man sich auch die Zusammenarbeit mit einem Carsharinganbieter überlegen. Angesichts der vielen offenen Fragen schätzen die Anwesenden den Erfahrungsaustausch zum Thema nachhaltige Beschaffung von Fahrzeugen im Rahmen der IGÖB. Diskutiert werden unter anderem Möglichkeiten, um die Nachhaltigkeit bei der öffentlichen Beschaffung von Fahrzeugen noch stärker zu fördern, zum Beispiel mit einem koordinierten Vorgehen kommunaler Verwaltungen.

Ania Biasio

im Auftrag der Stiftung Pusch

Die Stadt Bern kauft einen E-Lastwagen mit Kran für eine Million Franken

Die Stadt Bern kann einen vollelektrischen Lastwagen mit Kran beschaffen, der künftig für die Leerung der Entsorgungsstellen eingesetzt wird. Mit 57 zu 1 Stimmen genehmigte der Stadtrat im Januar einen Kredit von 931 605 Franken.

Für die Leerung der Entsorgungsstellen setzt Entsorgung+Recycling Stadt Bern (ERB) bisher einen eigenen Lastwagen mit Hakenaufnahme und Kran ein, muss aber aufgrund der hohen Auslastung auch einen externen Dienstleister für die Leerungen beauftragen. Künftig wird ERB den grössten Teil der Leerungen selbst abdecken können. *sda*

Unterstützung bei der nachhaltigen Beschaffung

Die Plattform Kompass Nachhaltigkeit unterstützt Beschaffende dabei, soziale und ökologische Kriterien in ihre Beschaffungsprozesse zu integrieren (www.kompass-nachhaltigkeit.ch). Die IGÖB-Ateliers mit Erfahrungsaustausch unter Beschaffenden finden sich unter diesem Link: www.pusch.ch/umweltagenda.

Viktor Meili AG und Designwerk Products AG mit dem Watt d'Or 2020 ausgezeichnet

Innovative Schweizer Unternehmen und Hochschulen setzen die Energiezukunft bereits heute erfolgreich und mutig in die Praxis um, schreibt das Bundesamt für Energie (BFE). Zu ihren Ehren hat das BFE den Watt d'Or geschaffen, das Gütesiegel für Energieexzellenz. In der Kategorie Energieeffiziente Mobilität sind zwei Hersteller von Elektrokommunalfahrzeugen ausgezeichnet worden. Die vom schweizerischen Familienbetrieb Viktor Meili AG in Schübelbach (SZ) entwickelten elektrischen Kommunalfahrzeuge seien mindestens so leistungsfähig wie ihre Dieselmotoren und hätten pro Batterieladung eine lange Einsatzdauer, schreibt das BFE. Zudem seien sie sehr leise, stiessen kein CO₂ aus und sparten über ihre Lebensdauer gegen 100 000 Franken an Betriebs- und Unterhaltskosten. Die Meili AG schreibt, man habe schnell erkannt, dass der Einbau eines E-Motors nicht ausreiche. Die Vorteile des E-An-

triebs kämen dann voll zur Geltung, wenn Motor, Getriebe und Achsen ein genau aufeinander abgestimmtes System bildeten. Darum würden diese Teile als «Swiss made» gebaut.

Dass schwere Kehrrechtlastwagen ein ideales Einsatzgebiet für den Elektroantrieb sein können, hat laut BFE die Firma Designwerk aus Winterthur erkannt. In einem Leuchtturmprojekt entwickelte sie den 26-Tonnen-Elektrolastwagen Fu-

turicum Collect 26E. Heute steht dieser in Thun, Murten, Lausanne und Neuenburg geräuscharm und CO₂-frei im täglichen Einsatz. Zwar noch rund doppelt so teuer wie die Dieselmotoren, aber im Betrieb um 80% günstiger. Nun startet die Designwerk Products AG die Serienproduktion am Standort Winterthur und will künftig noch weitere Anwendungsnischen für schwere elektrische Nutzfahrzeuge erschliessen.

Mit dem Gütesiegel für Energieexzellenz ausgezeichnet: die Elektrokommunalfahrzeuge der Viktor Meili AG.

Bild: zvz.



Save the Date
18. – 19. März 2020

Congress Center Basel
www.smartsuisse.com


Smart up Your City



Soraya Axelsson
Head of H22
Helsingborg



Theo Blackwell MBE
CDO London



Andreas Meyer
CEO SBB



Thomas Rau
Gründer Turntoo &
RAU Architects
Amsterdam



Dr. Thomas Weninger
Generalsekretär
Österreichischer
Städtebund

Hauptpartner:



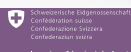
SBB CFF FFS

Premium Partner:

BMW i.



ELEKTRON
power on



Microsoft

SAMSUNG

SPIC

swisscom

Publireportage

Koordinierter Werterhalt von Baumbeständen, Grünflächen und Kleinstrukturen



Die Fachanwendung GEOGrün der GEOINFO unterstützt Gemeinden bei der Verwaltung des Baumbestandes, der Grünflächen und der Kleinstrukturen. Dank der einheitlichen, prozessgeführten Anleitung ist die Applikation intuitiv bedienbar. Über Schnittstellen ist auch der Zugriff auf Fachkarten, Kataster und Drittsysteme möglich. Thematische Darstellungen erlauben zudem eine einfache visuelle Orientierung.

Baumbestände, Grünflächen und Kleinstrukturen verlangen nach unterschiedlichen Unterhalts- und Pflegemassnahmen, die regelmässig ausgeführt werden müssen. GEOGrün unterstützt Gemeinden optimal bei der Planung dieser Massnahmen. Im Themenbereich Baumkataster können Einzelbäume sowie Baumgruppen oder Alleen erfasst werden. Die Visualisierung der Bäume basiert auf deren Aussehen. So werden Obst-, Laub- und Nadelbäume sowie Sträucher unterschiedlich eingefärbt. Dies

ermöglicht eine übersichtliche Darstellung von knapp 200 Baumarten. Der Themenbereich Kleinstrukturen und Grünflächen bildet kleinflächige Landschaftselemente mit grosser Bedeutung für die Artenvielfalt ab. Dazu zählen Trockenmauern, Nisthilfen, Stein- und Asthaufen sowie Pfützen.

Langfristige und transparente Planung

Sowohl während der Erfassung als auch in der Nachbearbeitung ist das Abfüllen von spezifischen

Sachdaten und das Hochladen von Dokumenten wie Bildern oder Berichten jederzeit möglich. Während den Inspektionen können objektspezifische Mängel und die nötigen Unterhaltsmassnahmen mit den entsprechenden Tätigkeiten erfasst werden. So ermöglicht GEOGrün eine langfristige, transparente Planung und vereinfacht dadurch den koordinierten Werterhalt für die öffentliche Hand. Die Fachanwendungen und Geoportale der GEOINFO sind täglich in rund 200 Gemeinden der Schweiz im Einsatz.

GEOINFO Applications AG

CH-9100 Herisau

www.geoinfo.ch/infrastruktur

Freiburger Pferdestärken im Test für Kommunalfahrzeuge

Die Stadt Freiburg will abklären, wie gut der Einsatz von Pferden im städtischen Dienst funktioniert, wie viel er kostet und wie umweltfreundlich er ist. Im Januar wurden zunächst einmal Weihnachtsbäume eingesammelt.



Zugpferde halfen im Januar beim Einsammeln der Weihnachtsbäume in der Stadt Freiburg. Zur Entlastung des Zugpferds fährt die Kutsche mit elektrischer Unterstützung.

Bilder: Stadt Freiburg

In der Stadt Freiburg sind im Januar ausdiente Weihnachtsbäume mit Pferd und Wagen eingesammelt worden. Mit den 1-PS-Mitarbeitenden will die Stadt der Nachhaltigkeit Rechnung tragen. Die erste Tour sei «sehr positiv» verlaufen, wie Yves Tercier, der Verantwortliche für die Zugpferde, der Nachrichtenagentur Keystone-SDA sagte. Tercier ist Vorarbeiter bei der Stadt Freiburg und gleichzeitig Pferdehalter und Kutschfahrer. Mit

seinen Freibergern nimmt er regelmässig an Anlässen teil, wie die «Freiburger Nachrichten» berichten. «Die Pferde sind die Stadt gewohnt.»

Das Gefährt besteht aus einer Pferdekutsche, an die ein Anhänger gekoppelt ist. Während ein Kutscher vom Bock aus das Pferd lenkt, sammeln seine Kameraden vom städtischen Strasseninspektorat die ausrangierten Weihnachtsbäume ein und laden sie auf den Anhänger. Zur Ent-

lastung des Zugpferds fährt die Kutsche mit elektrischer Unterstützung.

Es ist nicht ausgeschlossen, dass Zugpferde in der Stadt Freiburg auch in anderen Bereichen zum Einsatz kommen. Mit dem Einsammeln der Weihnachtsbäume testet die Stadt nämlich, ob und wie sich in Zukunft Zugpferde im städtischen Dienst einsetzen lassen. Die Forderung geht auf ein Postulat im Freiburger Stadtparlament zurück. *sda*

Anzeige

RETO.e
100% ELEKTRISCH

Gebaut, um alles zu können.
Noch effizienter, noch vielseitiger,
immer swiss made.

www.meiliswiss.com

NULL EMISSIONEN

GEWINNER DES
watt d'or
2020

Meili
Der Alleskönner.